

Grundlegende Daten und Begriffe in Band 6

ab 3000 v. Chr. – Hochkultur in Ägypten

5. Jahrhundert v. Chr. – Blütezeit Athens

753 v. Chr. – mythische Gründung Roms

1. Jahrhundert v. Chr. – Übergang von der Republik zur Kaiserzeit

um Christi Geburt – Zeitalter des Augustus

um 500 – Reichsbildung der Franken

800 – Kaiserkrönung Karls des Großen

Altsteinzeit

Ältester Abschnitt der Menschheitsgeschichte. Die Menschen leben als Jäger und Sammler, Stein ist ihr wichtigster Werkstoff.

→ Seite 22

Antike

Epoche der griechischen und römischen Geschichte, die bis etwa 500 n. Chr. dauerte

→ Seite 60

Aristokratie

(von griech. aristokratia = Herrschaft der Besten) Herrschaft der mächtigen Adelfamilien, die die wichtigen Ämter in der Politik ausübten

→ Seite 72

Caesar

(100–44 v. Chr.) Gaius Julius Caesar war ein römischer Feldherr und Staatsmann. Innerhalb von nur zehn Jahren legte er eine glanzvolle Karriere zurück: Er wurde Quästor, Ädil, Prätor und Konsul. Nachdem er Diktator auf Lebenszeit wurde, verschworen sich Senatoren gegen ihn und ließen ihn ermorden.

→ Seite 119

Christentum

(von griech. Christos = der Gesalbte) nach Jesus Christus benannte Religion, ursprünglich aus dem Judentum hervorgegangen

→ Seite 134

Demokratie

(von griech. demokratia = Volksherrschaft) Herrschaftsform, in der die Bevölkerung über die Politik bestimmt. Das antike Athen war eine direkte Demokratie, da jeder Bürger Mitglied der bestimmenden Volksversammlung war. Wir haben eine repräsentative Demokratie, in der gewählte Abgeordnete für uns entscheiden.

→ Seite 76

Diktator

Bezeichnung für einen Herrscher, der allein und von niemandem eingeschränkt die Macht ausübt. In Rom war das Amt ursprünglich für Notzeiten geschaffen worden. Es durfte höchstens sechs Monate lang ausgeübt werden.

→ Seite 119

Islam

(„Hingabe an Gott“) Um 630 von dem Araber Mohammed aus Mekka begründeter Ein-Gott-Glaube. Seine Anhänger (Muslime) waren bis um 900 ausschließlich Araber. Danach nahmen allmählich auch andere Völker (Berber, Türken) den Islam an.

→ Seite 152

Judentum

Der Begriff bezeichnet die Gesamtheit der Juden und umfasst zugleich deren Religion, Traditionen und Lebensweise.

→ Seite 132

Jungsteinzeit

Jüngster Abschnitt der Steinzeit vor dem Übergang zu den Metallzeiten. Die Menschen leben als Bauern und Viehzüchter.

→ Seite 27

Kaiser

in der Antike seit Augustus die Bezeichnung für den Herrscher über das Römische Reich; im Mittelalter Herrschertitel für den sogar über Königen stehenden Schutzherrn des Abendlandes und des christlichen Glaubens

→ Seite 149

Karl der Große

(747/48–814) Frankenherrscher, der 768 König wurde und im Jahr 800 in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt wurde

→ Seite 148

König

Höchster Würdentitel als (An-)Führer eines Reiches; lediglich Kaiser konnten in ihrem Ansehen und ihrem Anspruch noch über Königen stehen.

→ Seite 145

Limes

Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Weg“ sowie „Grenze“. Damit wird deutlich, dass der Limes nicht nur eine Herrschaftsgrenze war, sondern auch ein bspw. für den Handel genutzter Weg.

→ Seite 127

Migration

(von lat. migratio = Wanderung) Dauerhafte Verlegung des Wohnsitzes an einen anderen Ort, zum Beispiel in ein anderes Land – entweder freiwillig oder gezwungenermaßen. Migration kann politische, religiöse, wirtschaftliche oder persönliche Gründe haben.

→ Seite 61

Mittelalter

Bezeichnung für die Zeitspanne zwischen etwa 500 und 1500. Mittelalter wurde diese Zeit rückblickend etwas abschätzig genannt, um die Epoche vom Altertum und der sogenannten Neuzeit abzugrenzen.

→ Seite 144

Monarchie

(von griech. monarchia = Alleinherrschaft) In einer Monarchie lenkt ein Alleinherrscher den Staat. Er erlässt Regeln (= Gesetze) für seine Untertanen und ist für Rechtsprechung, Ordnung und Schutz der Untertanen verantwortlich. Oft wird die Macht eines Alleinherrschers durch seine göttliche Abstammung oder einen göttlichen Auftrag begründet.

→ Seite 43

Pharao

Der Begriff bedeutet wörtlich „großes Haus“ und war der Titel der ägyptischen Könige. Der Pharao wurde fast wie ein Gott verehrt und hatte den Auftrag, die göttliche Weltordnung zu bewahren.

→ Seite 42

Polis

(Mehrzahl: Poleis) Stadtstaat mit eigenem Gebiet und eigenen politischen Einrichtungen. Vom Wort „Polis“ stammt unser Wort „Politik“ ab (das, was alle angeht).

→ Seite 60

Provinzen

Die außerhalb Italiens eroberten Gebiete wurden in Provinzen eingeteilt und von römischen Statthaltern verwaltet.

→ Seite 114

Pyramide

Bezeichnung großer Grabbauten mit quadratischem Grundriss. Die ägyptischen Pyramiden entstanden um 2500 v. Chr. und waren Grabmäler der Pharaonen.

→ Seite 48

Quellen

Quellen nennen wir Hinterlassenschaften aus vergangenen Zeiten, die uns Auskunft über diese geben können.

→ Seite 14

Republik

Der Begriff kommt vom lateinischen res publica und bezeichnet die „gemeinsame öffentliche Sache“. Es gibt keinen Alleinherrscher. Heute versteht man unter Republik eine Staatsform, in der das Volk die politische Gewalt verkörpert und sich die Politik am Willen des Volkes ausrichten soll.

→ Seite 111

Romanisierung

So bezeichnet man den Prozess, in dem die unterworfenen Völker des Römischen Reiches die Kultur und Lebensweise der Römer annahmen (z.B. Sprache, Architektur, Gewohnheiten).

→ Seite 126

Senat

Der Senat war eine Versammlung ehemaliger Magistrate, die meistens auch Vertreter der mächtigsten adligen Familien waren. Die Senatoren hatten eigentlich nur die Aufgabe, die Magistrate zu beraten.

→ Seite 110

Verfassung

Eine Verfassung stellt Regeln auf, die das Zusammenleben der Bevölkerung in einem Staat organisieren und ordnen. Sie schreibt fest, wie der Staat regiert werden soll.

→ Seite 73

Grundlegende Daten und Begriffe in Band 7

962 – Kaiserkrönung Ottos des Großen

um 1200 – kulturelle Blüte zur Zeit der Staufer

1453 – Eroberung Konstantinopels

1492 – „Entdeckung“ Amerikas

1517 – Beginn der Reformation

1618 bis 1648 – Dreißigjähriger Krieg

17./18. Jahrhundert – Absolutismus in Europa

Absolutismus

(von lat. legibus absolutus = von den Gesetzen losgelöst)
Seit dem 19. Jahrhundert wird so die von Ludwig XIV. begründete und im 17. und 18. Jahrhundert von vielen Herrschern nachgeahmte Herrschaftsform bezeichnet.

→ Seite 154

Adel

Führender Stand in der mittelalterlichen Gesellschaft, der seine Macht auf Grund- und Herrschaftsbesitz, die Nähe zum König und erlangte Vorrechte (Privilegien) stützte. Adlige herrschten über Abhängige.

→ Seite 25

Bürger

Im Mittelalter galten nur jene als Bürger, die über Grundbesitz verfügten. Bürger hatten das Recht, selbstständig als Kaufmann oder Handwerker zu arbeiten, den Markt zum Verkauf zu nutzen, einen Gerichtsprozess zu führen und den Stadtrat zu wählen. Diese Rechte konnten Bürger an ihre Kinder vererben.

→ Seite 54

Ghetto

Das aus dem Italienischen stammende Wort bezeichnet ein besonderes Wohnviertel. Der Begriff wurde auf den Wohnbereich der Juden übertragen, die mancherorts freiwillig und an anderen Orten gezwungenermaßen dort zusammenlebten.

→ Seite 59

Grundherrschaft

Herrschaftsform auf dem Lande im Mittelalter. Formen der Grundherrschaft bestanden in vielen Ländern Europas bis ins 19. Jahrhundert.

→ Seite 32

Hegemonie

(von griech. hegemonia = Vorherrschaft)

Die Vorherrschaft kann sich auf das Verhältnis von Staaten untereinander beziehen, aber auch auf Organisationen.

→ Seite 166

Investiturstreit

(von lat. investitura = Einkleidung)

Bezeichnung für den im 11./12. Jahrhundert zwischen Papst und König/Kaiser schwelenden Streit um die Frage, wer die Bischöfe einsetzen darf. Unter Investitur verstand man im Mittelalter die Einsetzung des Bischofs in sein Amt.

→ Seite 18

Kloster

Kann aus einem oder mehreren Gebäuden bestehen. Mönche oder Nonnen führen hier gemäß strengen Vorschriften ein von der Außenwelt unbeeinflusstes, frommes Leben.

→ Seite 42

Kreuzzug

Der vom Papst verkündete Krieg der Christen zur Verteidigung und Ausbreitung der christlichen Herrschaft. Er wurde im Mittelalter gegen Muslime, heidnische Slawen und christliche Ketzler geführt.

→ Seite 68

Kurfürsten

(von Kur = Wahl)

die drei geistlichen und vier weltlichen Fürsten, die den König wählten: die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier, der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg

→ Seite 25

Lehnswesen

Das System der Beziehungen zwischen Lehnsherr und Lehnsmännern/Vasallen. Unter Historikern ist der Begriff mittlerweile umstritten, weil angezweifelt wird, ob es sich tatsächlich um ein geordnetes „System“ handelte.

→ Seite 16

Martin Luther (1483–1546)

deutscher Kirchenreformer, zuvor Augustinermönch, seit 1512 Doktor der Theologie; nach ihm benannt: evangelisch-lutherische Kirche

→ Seite 128

Neuzeit

Die Neuzeit ist eine auf das Mittelalter folgende Epoche der europäischen Geschichte. Sie begann als Frühe Neuzeit ungefähr in der Mitte des 15. Jahrhunderts und dauert bis heute an.

→ Seite 81

Reformation

(lat.: Umgestaltung, Erneuerung)

religiöse Erneuerungsbewegung des 16. Jahrhunderts, die zur Entstehung der evangelischen Kirche führte

→ Seite 128

Renaissance

(franz.: Wiedergeburt)

Bezeichnung für eine Bewegung der Kunst und Architektur, die vom Anfang des 15. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts dauerte und sich ausgehend von Italien über ganz Europa verbreitete

→ Seite 80

Stadtrecht

Die Stadtherren statteten ihre Städte mit bestimmten Rechten aus, etwa einen Markt abzuhalten, eine Stadtmauer zu errichten, ein eigenes Gericht abzuhalten oder eine eigene Währung einzuführen.

→ Seite 49

Stände

Die mittelalterliche Gesellschaft lässt sich als Ständeordnung beschreiben. Stände sind dabei Gruppen, die über eine bestimmte Position, bestimmte Rechte und Pflichten verfügen. Man unterscheidet entsprechend ihrer Herkunft und ihrer Stellung: Geistlichkeit (Klerus), Adel und Bauern.

→ Seite 33

Westfälischer Friede

Bezeichnung für die 1648 in Münster und Osnabrück geschlossenen Friedensverträge zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Mit dem Friedensschluss gelang ein dauerhafter Ausgleich zwischen den Konfessionen.

→ Seite 145

Grundlegende Daten und Begriffe in Band 8

800 – Kaiserkrönung Karls des Großen

1618 bis 1648 – Dreißigjähriger Krieg

1789 – Beginn der Französischen Revolution

1806 – Ende des Heiligen Römischen Reiches, Gründung des Königreichs Bayern

1815 – Wiener Kongress

1832 – Hambacher Fest

1848/49 – Revolution in Deutschland

1871 – Gründung des Deutschen Reiches

1914–1918 – Erster Weltkrieg

1917 – Kriegseintritt der Vereinigten Staaten und Revolution in Russland

Aufklärung

Im 17. und 18. Jahrhundert in Europa und auch Nordamerika entwickelte philosophische Strömung, deren Anhänger nicht Glaubensinhalte oder Tradition, sondern die Vernunft zum Maßstab aller Überlegungen machen.

→ Seite 12

Bürgertum

Gesellschaftsschicht aus Kaufleuten, Gelehrten, Beamten und Handwerkern, die in den Städten entstand und in den Zeiten der Aufklärung und der Industrialisierung eine wichtige Rolle spielte.

→ Seite 16

Deutscher Bund

1815 als loser Zusammenschluss der deutschen Fürstentümer und freien Städte gegründet. Bundeshauptstadt war Frankfurt am Main, wo der aus den Vertretern der Bundesstaaten bestehende Bundestag tagte.

→ Seite 50

Deutsches Kaiserreich

1871 nach den Einigungskriegen als konstitutionell-monarchischer Nationalstaat gegründet; 1918 im Zuge der Novemberrevolution nach dem Ersten Weltkrieg aufgelöst

→ Seite 125

Gewaltenteilung

Grundsatz, der die Teilung der Staatsmacht in drei Gewaltenteilungen fordert; Legislative (gesetzgebende Gewalt, z.B.

Parlament), Exekutive (ausführende Gewalt, z. B. Regierung) und Judikative (rechtsprechende Gewalt, z.B. Richter) kontrollieren sich gegenseitig, um einen Machtmissbrauch zu verhindern.

→ Seite 13

Imperialismus

(von lat. imperare = herrschen) Bezeichnung für das Streben von Staaten, die eigene Herrschaft und den eigenen Einfluss über andere Staaten auszudehnen. Als Kernzeit des Imperialismus gelten vor allem die Jahre zwischen 1880 und 1914.

→ Seite 150

Industrialisierung

ab etwa 1760 in England einsetzender, lange andauernder Prozess, bei dem die Handarbeit zunehmend durch von Maschinen unterstützte Fabrikarbeit abgelöst wird

→ Seite 93

Kommunismus

von Karl Marx und Friedrich Engels in der Frühindustrialisierung entwickelter philosophisch-politischer Ansatz, der das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft verfolgt und bei dem alle Produktionsmittel staatlich sind

→ Seite 115

konstitutionelle Monarchie

Regierungsform, in der die Macht eines Monarchen durch eine Verfassung eingeschränkt wird (z. B. im Königreich Bayern). Der Monarch steht in dieser Regierungsform der Exekutive vor und handelt gemäß und innerhalb der Verfassungsvorgaben.

→ Seite 28

Liberalismus

(von lat. liber = frei) Der Liberalismus ist eine im 19. Jahrhundert aufkommende politische Strömung, welche die Freiheitsrechte des Einzelnen betont und politisch einfordert.

→ Seite 52

Menschenrechte

grundlegende Rechte, die allen Menschen von Natur aus zustehen

→ Seite 21

Mittelalter

Bezeichnung für die Zeitspanne von etwa 500 bis 1500 in Europa zwischen den Epochen Antike und Neuzeit

→ Seite 74

Napoleon

(1769–1821) Napoleon Bonaparte war General der französischen Revolutionsarmee, übernahm 1799 als Erster Konsul die Macht und krönte sich 1804 zum Kaiser. Er eroberte große Teile Europas. Ab 1812 erlitt er Niederlagen, wurde anschließend entmachtet und starb in der Verbannung.

→ Seite 34

Nation

Menschen, die in einem bestimmten Gebiet leben, sich durch gemeinsame Merkmale wie Sprache, Kultur oder Geschichte miteinander verbunden fühlen und eine politische Gemeinschaft bilden bzw. anstreben.

→ Seite 21

Nationalismus

politische Strömung des 19. Jahrhunderts, die einen gemeinsamen Nationalstaat anstrebt; heute Bezeichnung für ein übersteigertes Nationalbewusstsein, das die eigene Nation vor andere stellt

→ Seite 48

Otto von Bismarck

(1815–1898) Staatsmann, ab 1862 preußischer Ministerpräsident und Außenminister, ab 1871 auch Reichskanzler des Deutschen Reiches. Er legte seine Ämter 1890 nieder.

→ Seite 122

Parlament

Gewählte Versammlung von Volksvertretern. In einer parlamentarischen Demokratie entscheiden seine Mitglieder mit Mehrheitsabstimmungen über alle Gesetze, wählen die Regierung und kontrollieren deren Handeln.

→ Seite 62

Reichstag

Ab 1871 das gewählte Parlament des Deutschen Kaiserreichs; das Reichstagsgebäude in Berlin ist heute Sitz des Deutschen Bundestags.

→ Seite 129

Säkularisation

(von lat. saecularis = weltlich) die Enteignung von Kirchenbesitz, der in weltliche Hände übergeht

→ Seite 37

Soziale Frage

Sammelbezeichnung für die sozialen Probleme, die als Folge der Industrialisierung auftraten: elende Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, schlechte Wohnverhältnisse, mangelnde soziale Absicherung.

→ Seite 114

Sozialgesetzgebung

die in den 1880er-Jahren verabschiedeten sozialpolitischen Gesetze zur Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung

→ Seite 142

Sozialismus

politische Strömung, die von einer Klassengesellschaft ausgeht und diese v.a. durch eine gleichmäßigere Besitzverteilung, mitunter auch durch eine Verstaatlichung der Produktionsmittel, überwinden will

→ Seite 115

Vertrag von Versailles

der 1919 zwischen den Siegermächten und dem Deutschen Reich geschlossene Friedensvertrag, in dem das Deutsche Reich seine Kriegsschuld anerkannte sowie Gebietsabtretungen und Entschädigungszahlungen akzeptierte

→ Seite 180

Volkssouveränität

Grundsatz, dass alle Staatsgewalt vom Volk ausgeht

→ Seite 13

Grundlegende Daten und Begriffe in Band 9

1776 – amerikanische Unabhängigkeitserklärung

1789 – Französische Revolution

1871 – Reichsgründung

1918 – Novemberrevolution

1923 – Krisenjahr

1929 – Weltwirtschaftskrise

30. Januar 1933 – Hitler Reichskanzler

9. November 1938 – Novemberpogrome

20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler

1939–1945 – Zweiter Weltkrieg

8./9. Mai 1945 – bedingungslose Kapitulation Deutschlands

1946 – Verfassung des Freistaats Bayern

1949 – Gründung der beiden deutschen Staaten

1961/62 – Kuba-Krise

ab 1989/90 – Umbruch im Ostblock

Adel

im Mittelalter und bis ins 19. Jh. herrschender Stand, der sich durch Abstammung, Besitz, Vorrechte und eigene Lebensformen von der übrigen Gesellschaft abhob → Seite 108

Adenauer, Konrad

(1876–1967) Der CDU-Politiker war von 1949–1963 der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Er setzte sich für die Westintegration der Bundesrepublik ein und gilt als ein Wegbereiter der europäischen Einigung. → Seite 161

Antisemitismus

Allgemein Feindschaft und Hass gegenüber Juden, die u. a. in der Zeit des Nationalsozialismus rassistisch motiviert waren. Diese Form des Antisemitismus war ein zentraler Bestandteil der Ideologie des Nationalsozialismus: Nationalsozialisten teilten die Menschheit in minderwertige und höherwertige Rassen ein, wobei sie eine vermeintliche „jüdische Rasse“ als minderwertig, die „arische Rasse“ als höherwertig definierten. Ihre rassistischen Vorstellungen

gen verknüpften sie mit älteren Erscheinungsformen der Judenfeindschaft, die z. B. auf religiösen und sozialen Motiven beruhten. Der NS-Antisemitismus bildete eine wesentliche Grundlage für die Ermordung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten. → Seite 53

Aufklärung

Epoche der Geistesgeschichte im 17./18. Jh., die forderte, dass das Handeln der Menschen auf Vernunft gestützt sein sollte. Eine der wichtigsten Forderungen der Aufklärer lautete: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ (Immanuel Kant). → Seite 112

Bürger

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit die Einwohner einer Stadt, die das Bürgerrecht besaßen und damit politisches Mitspracherecht hatten (z. B. Wahl des Stadtrats). Heute bezeichnet der Begriff überwiegend Bewohner eines Staates, welche die Staatsbürgerschaft besitzen. → Seite 109

Bürgertum

Gesellschaftsschicht aus Kaufleuten, Gelehrten, Beamten und Handwerkern, die in den Städten entstand und in den Zeiten der Aufklärung und der Industrialisierung eine wichtige Rolle spielte → Seite 113

Demokratie

Staatsform, in der die Macht und die Regierung vom Volk ausgehen → Seite 117

Deutsche Frage

Nach 1945 Bezeichnung für das Problem der Teilung Deutschlands; dabei vertrat die Bundesrepublik das Ziel, diese durch eine Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit zu überwinden. Dagegen strebte die DDR zunächst ein sozialistisches Gesamtdeutschland an. Als dieses nicht zu realisieren war, beharrte sie auf ihrer Eigenständigkeit. → Seite 162

Entkolonialisierung

seit Ende des Zweiten Weltkriegs stattfindende Befreiung von Völkern aus der Abhängigkeit von Kolonialmächten unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker → Seite 184

Entnazifizierung

Maßnahmen der Besatzungsmächte zur Beseitigung des Nationalsozialismus: unter anderem das Verbot der

NSDAP und ihrer Organisationen, die Strafverfolgung führender Kriegsverbrecher sowie massenhafte „Entnazifizierungsverfahren“ vor Spruchkammern → Seite 138

„Ermächtigungsgesetz“

Bezeichnung für ein im März 1933 vom Reichstag verabschiedetes Gesetz, das die Gesetzgebungsvollmachten vom Reichstag auf die Regierung Hitler übertrug und damit die Gewaltenteilung beseitigte. → Seite 46

Flucht und Vertreibung

Gemeint ist sowohl die seit 1944 einsetzende Massenflucht der deutschen Bevölkerung vor der sowjetischen Armee als auch die von den Alliierten auf der Potsdamer Konferenz beschlossene Ausweisung und Zwangsumsiedlung der Deutschen aus den ehemals deutschen Siedlungsgebieten östlich der Oder-Neiße-Linie. → Seite 134

„Gleichschaltung“

Nationalsozialistische Durchdringung und Erfassung nahezu aller Bereiche von Staat und Gesellschaft, z. B. durch die Aufhebung der Länder sowie durch die Einrichtung zahlreicher nationalsozialistischer Organisationen bei gleichzeitigem Verbot aller freien Parteien, Verbände, Vereine und anderer Zusammenschlüsse sowie der Steuerung aller Medien. Ziel war die Errichtung eines totalitären Staates, der nicht nur das gesamte öffentliche, sondern auch wesentliche Teile des privaten Lebens kontrollierte. → Seite 48

Grundgesetz

demokratische und menschenrechtsbasierte Verfassung der Bundesrepublik Deutschland aus dem Jahr 1949 → Seite 152

Holocaust/Shoah

Seit Ende der 1970er-Jahre übliche Bezeichnung für die systematische Ermordung von ca. 6 Millionen europäischer Juden durch das nationalsozialistische Deutschland. Aufgrund seiner Herkunft vom griechischen Begriff *holókaustos* („vollständig verbrannt“) wird der Begriff Holocaust gelegentlich kritisiert, üblich ist daher auch der Begriff Shoah (auch Shoah geschrieben, hebräisch für „Katastrophe“). → Seite 87

Kalter Krieg

Politisch-militärische Konfrontation zwischen den Supermächten USA und UdSSR sowie ihren Bündnispartnern nach 1945, die durch ideologische und propagandistische Angriffe, Wettrüsten, wirtschaftliche Maßnahmen und Stellvertreterkriege (z. B. Koreakrieg 1950–1953), aber nicht durch direkte Konfrontation geprägt war. → Seite 160

Konzentrationslager

Vom nationalsozialistischen Deutschland ab 1933 errichtete Lager zur Internierung, Ausbeutung und Tötung von Menschen, die aus rassistischen, politischen oder weltanschaulichen Motiven verfolgt wurden (u. a. Juden, Sinti und Roma, politische Gegner, Homosexuelle). → Seite 47

Liberalismus

im 19. Jh. aufkommende politische Strömung, welche die Freiheitsrechte des Einzelnen betont und politisch einfordert → Seite 116

Menschenrechte

angeborene und unveräußerliche Rechte eines jeden Menschen, z. B. Recht auf Leben, Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz → Seite 112

Monarchie

Herrschaftsform, in der eine Königin oder ein König an der Spitze des Staates steht → Seite 109

Nationalsozialismus

Extremistische Ideologie, die die Grundlage des nationalsozialistischen Staates bildete. Kennzeichen dieser Ideologie sind u. a.: Rassismus, Antisemitismus sowie Nationalismus, das Führerprinzip, die gewaltsame Ausschaltung politischer Gegner und eine expansive Außenpolitik. → Seite 52

NATO

(North Atlantic Treaty Organization) 1949 gegründetes westliches Militärbündnis unter Führung der USA zum Schutz vor einem Angriff → Seite 161

„Nürnberger Gesetze“

Bezeichnung für die 1935 von den Nationalsozialisten erlassenen antisemitischen Rassegesetze. Sie bildeten die gesetzliche Grundlage für die systematische Ausgrenzung und Verfolgung der Juden. Sie bestimmten u. a. den Verlust aller staatsbürgerlichen Rechte der Juden und das Verbot von Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden. → Seite 66

Parlament

in demokratischen Staaten die Volksvertretung, deren wichtigste Aufgaben die Gesetzgebung, das Haushaltsrecht und die Kontrolle der Regierung sind → Seite 117

Potsdamer Konferenz

1945 von den Siegermächten USA, Großbritannien und UdSSR abgehaltene Nachkriegskonferenz, um ein gemeinsames Vorgehen im besetzten Deutschland zu vereinbaren. Zentrale Beschlüsse waren: die Teilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, die Festlegung der Oder-Neiße-Linie als deutsche Ostgrenze sowie die „5 Ds“: Demokratisierung, Denazifizierung, Demilitarisierung, Dezentralisierung und Demontagen. → Seite 132

Stände

Bevölkerungsgruppen in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gesellschaft: Klerus (erster Stand), Adel (zweiter Stand), Bauern und Stadtbürger (dritter Stand). Die drei Stände hatten unterschiedliche Rechte und Pflichten. → Seite 108

Verfassung

grundlegendes Gesetz, das die politische Ordnung eines Staates festlegt (z. B. Staatsform, Rechte und Pflichten der Bürger) → Seite 113

Vernichtungslager

Während des Zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten in den besetzten Gebieten Osteuropas errichtete Lager zur systematischen Ermordung insbesondere von Juden, aber auch von anderen Bevölkerungsgruppen. Sie unterschieden sich von den Konzentrationslagern dadurch, dass sie gezielt und vorrangig der massenhaften Vernichtung von Menschen dienten. → Seite 88

„Volksgemeinschaft“

Nationalsozialistischer Propagandabegriff, welcher die Geschlossenheit eines durch eine angeblich gemeinsame Rasse definierten deutschen Volks behauptet. Andere Menschen werden aus der „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen, diskriminiert und verfolgt. Die Bedürfnisse und Interessen Einzelner müssen sich denen der Gemeinschaft unterordnen. → Seite 53

Weimarer Reichsverfassung

Verfassung der ersten deutschen Republik von 1919. Zu den Kennzeichen gehören: parlamentarische Demokratie, starke Stellung des Reichspräsidenten, erstmaliges Frauenwahlrecht. → Seite 14

Westintegration

Politische, wirtschaftliche und militärische Einbindung der frühen Bundesrepublik Deutschland in die westliche Staatengemeinschaft in Abgrenzung zu den sozialistischen Staaten im Osten. → Seite 162

Grundlegende Daten und Begriffe in Band 10

17. Juni 1953 – Aufstand gegen das DDR-Regime

1963 – deutsch-französischer Freundschaftsvertrag

1972 – Grundlagenvertrag

9. November 1989 – Öffnung der innerdeutschen Grenze, Fall der Mauer

3. Oktober 1990 – „Tag der Deutschen Einheit“

1992 – Gründung der Europäischen Union

11. September 2001 – Anschlag auf das World Trade Center in New York

„68er-Bewegung“

Linksorientierte Protestbewegung v. a. von Studierenden ab den späten 1960er Jahren gegen die damaligen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland, die eine stärkere Bürgerbeteiligung und Modernisierung der Gesellschaft anstieß. → Seite 33

europäische Integration

Prozess des Zusammenwachsens der europäischen Staaten mit dem Ziel eines geeinten Europas → Seite 68

„Gastarbeiter“

Missverständlicher Begriff für Arbeitsmigranten, die ab 1955 aus anderen Ländern (z. B. aus Italien, Spanien und der Türkei) angeworben wurden, um den Arbeitskräftemangel in der westdeutschen Wirtschaft auszugleichen. Trotz der anfänglich vorgesehenen Rückkehr blieben viele dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland. → Seite 24

Globalisierung

Ursprünglich wirtschaftliche Verflechtung und Entstehung globaler Märkte und weltweiter Arbeitsteilung, heute auch ein politisches, gesellschaftliches und kommunikationstechnisches Phänomen. → Seite 106

Mauerbau

1961 erfolgter Ausbau der bestehenden Grenzbefestigungen zwischen DDR und BRD zu einer undurchdringbaren Grenzanlage durch die DDR-Führung mit dem Ziel, die Abwanderung ihrer Bürgerinnen und Bürger in den Westen zu stoppen. → Seite 15

Osterweiterung der EU

Aufnahme von mittel- und osteuropäischen Staaten in die Europäische Union ab 2004 → Seite 74

Planwirtschaft

Typische Wirtschaftsordnung sozialistischer Staaten wie der DDR. Während kapitalistische Wirtschaftssysteme auf die Selbstregulierung der freien Märkte durch Angebot und Nachfrage setzen, wird die Wirtschaft in sozialistischen Systemen vom Staat durch Pläne zentral gelenkt. → Seite 11

Reformen der sozial-liberalen Koalition

Innenpolitisches Programm der sozial-liberalen Koalition aus SPD und FDP von 1969 bis 1982, das unter dem Leitmotiv „Mehr Demokratie wagen“ eine Reihe von Reformen in Gang setzte, u. a. die Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre und eine Stärkung der Rechte von Frauen. → Seite 33

Soziale Marktwirtschaft

Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland, welche die Vorteile der freien Marktwirtschaft (z. B. wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) nutzt und gleichzeitig deren Risiken (z. B. soziale Benachteiligungen) durch sozialpolitische Korrekturen zu vermeiden sucht. → Seite 23

„Staatssicherheit“

Der durch das „Ministerium für Staatssicherheit“ (MfS) gesteuerte Geheimdienst der DDR, der auch die eigene Bevölkerung überwachte und dabei als Mittel Einschüchterungen, willkürliche Verhaftungen und Gewalt einsetzte; Kurzbezeichnung: „Stasi“. → Seite 11

Terrorismus

Anwendung unvorhersehbarer Gewalt (z. B. Anschläge, Morde und Entführungen) durch extremistische Gruppierungen, um Angst und Schrecken zu verbreiten und politischen Druck auszuüben → Seite 110

UNO

„United Nations Organization“/Vereinte Nationen (VN); 1945 in Nachfolge des Völkerbunds gegründete Weltorganisation mit Sitz in New York, der fast alle Staaten angehören; Ziele sind vor allem die Friedenssicherung und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit. → Seite 98